

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43^{ster}
Jahrgang.



N^o 69.
1843.

Ratibor, Mittwoch den 27. August.

Die Aussicht.

Kennst Du der Kämmerlei Gut, es liegt von der Stadt ost-
südöstlich,

Wie im Gebirge ein Dorf, bald oben, bald unten die Häuser,
Herrliche Aussicht gewährend, besonders am Saume des Waldes,
Bräuzie wird es genannt, kein Name für Zungen der Deutschen,
Still und versteckt liegt es da, nur wenig besucht von den
Städtern.

Wieder ein neuer Beweis, daß immer dem Freunden und Weiten
Geben die Menschen so gern den Vorzug vor Eig'nem und
Nahem.

Wählst Du die Stelle Dir gut, dann lohnt Entzücken die
Umschau;

Unten im Thale die Stadt, mit schattigen Bäumen geschmückt,
Blühende Felder und Au'n bekränzt von Dörfern und Büschen,
Kirchen und Schlössern und Mühlen und was eine Landschaft
sonst zieret;

Mitten hindurch in dem Grün', der silberne Streifen der Oder,
Hier noch zu schwach für die Last der segelführenden Rähne;
Ist es ein sonniger Tag und freundlich der Gegend Beleuchtung,
Siehst Du das riesige Haupt der schlesisch und mährischen Berge,
Altwater wird er genannt, drei'n Grenzen ein kräftiger Markstein,
Auch hinter Cojel den Berg, auf walldigem Gipfel ein Kloster,
Ohne vergrößerndes Glas, man kann es ganz deutlich erkennen.
Steigst Du am Ende des Dorf's, halblinks durch den Wald
in die Höhe,

Oder Du schreitest hinfort und bleibst auf dem Weg' nach
Grabowka,

Suchest Dir selbst einen Pfad und kimmest bergan durch die
Büsche,

Finden dann wirst Du gar leicht, geebnete Wege und Pfade!
Endlich erreicht ist das Ziel, den Müden empfängt nun das
Cöpha,

Einfach von Rasen gemacht, doch werth und willkommen den
Füßen,

Asche und Kohlen von Holz, zer Schlagene Flaschen und Gläser,
Wohlst auch manch' brandiger Nest von dunkeln und lichten Si-
garen,

Spuren sie geben Dir ab, daß Menschen hier oft schon gewirket,
Glücklich und froh sich gefühlt, entfernt von den düstern Mauern.

Aber nun blicke umher und siehe die zackigen Berge,
Fälschlich Karpathen genannt, da diesen noch weiter in Ungarn,
Jene nur Vorkäuser sind und richtig benannt „die Beskiden.“

An einen Baum lege jetzt, noch besser auf festem Stative
Dollond, und hast Du ihn nicht, ein and'res untad'liches Fern-
rohr.

Was Du vorher nicht erblickt, die zahllosen Dörfer und Schlösser,
Liegen romantisch vor Dir, wenn klar sie beleuchtet die Sonne;
Reizende Gegenden, ach! sie breiten sich aus vor den Augen.

Nimmer genug es zu seh'n, Dich locket das schöne Gemälde,
Wie Du es selten nur siehst im Thale der heimischen Dorer;
Und die Staffage so reich an Formen der Armuth und Schönheit.
Aber wenn selber Du nicht vorher schon gedacht hast an Labung,

Niemand sie bietet Dir hier und bötest Du Schätze von Peru;
Ewa ein Krug frischen Wassers, es bringen ihn gern Dir die
Kinder,

Wenn auf den Höhen vielleicht die Kühe und Ziegen sie hüten,
Oder wenn herbstlich die Zeit, dann bieten sie Brombeer'n zum
Kaufe.

Schutz vor dem Regen und Sturm, zumal wenn Gewitter her-
anzieh'n,

Findest Du nirgends bereit, d'rum geh' ohne Schirm nicht von
Hause;

Ghe nach Brzezie Du fliehst, sind längst schon durchnäßt Dei-
ne Kleider.

Stände ein Haus auf dem Berg' und wär' es auch groß nicht
von Umfang,

Sammelpfah würde es sein für nahe und ferne Bewohner.

Da man Ruinen so liebt und alte verfallene Burgen,

Könnte man wählen die Form von einem verwitterten Bergschloß.

Wairisches Bier oder Wein in kühlen und seltsigen Kellern

Jöge so Manche hinauf, die sonst nicht Verehrer der Reize

Herrlicher Gegenden sind und vorziehn die Aussicht auf Robber.

Braust erst der Bahnzug vorbei, gezogen vom feurigen Dampfer,

Nirgends dann wird man ihn sehen so lange, wie dort von der
Aussicht.

Alles versucht man ja heut durch Aktien oder Vereine,

Bauet auf Aktien denn, ein schirmendes Haus auf der Aussicht,

Oder ein Aussichts-Verein verschaffe uns baldige Aussicht,

Auf dieser Höhe geschützt, das Auge zu laben durch Umschau.

G. J.

Die Zeugin.

(Beschluß.)

Was könnt Ihr aber für einen Grund haben, Euch so
genau zu erinnern, daß es gerade am 23. October und nicht
an einem andern Abend war, wo Ihr mit Richard Marshall
eine Zusammenkunft um neun Uhr hattet? fuhr er, sich zusam-
mennehmend, fort. Richard Marshall, sagt Ihr, begegnete
Euch an einem gewissen Abend, etwas nach neun Uhr, auf
einem Wege der dem angegebenen entgegengesetzt liegt. Nun,
was habt Ihr für einen Grund, Euch der Stunde so genau zu
erinnern?

Weil ich bei seiner Mutter geblieben war, die um neun
Uhr die Arznei einnehmen sollte, und weil ich dann, gerade als
ich vor meines Vaters Thüre kam, die Glocke zehn Uhr schla-
gen hörte.

Sehr genau! und was veranlaßte Euch so pünktlich in Be-
ziehung auf den Tag, auf das Datum zu sein?

Weil ich den nächsten Morgen nach London segelte und die
Abfahrtszeit, wie Jedermann weiß, immer auf den Freitag fällt.
Der 23. aber war ein Donnerstag.

Sehr gut und logisch in der That. Und nun, mein Kind,
um zur Sache zu kommen, warum erinnert Ihr Euch denn die-
ser Zusammenkunft selbst so deutlich? Es war wohl nicht die
erste, darf ich vermuthen?

Nein, Sir, erwiderte Mary mit bewunderwürdiger Selbst-
beherrschung, aber es war die letzte. Ich erinnerte mich daran,
weil wir verlobt waren, und weil eben an jenem Abend — Gott
sei Dank, daß es nicht an einem andern war — Richard Mar-
shall mir in nicht sehr freundlicher Weise sagte, ich gebe keine
passende Frau für ihn, und alles Bisherige müsse zwischen uns
ein und für allemal zu Ende sein. Ich denke, Sir, ich habe ein
Recht, mich daran zu erinnern.

Bis hieher hatte Mary ihre ganze Kraft aufgeboten; nun
aber sank sie todeschwach zurück und ihres Vaters Arme fingen
sie auf, während ein Murmeln der Bewunderung den Saal
durchlief. Zur Bestätigung ihres Zeugnisses wurde den Geschwo-
renen ein Hausbuch überreicht, dessen wenige Blätter allerlei
gleichgültige Notizen enthielten: zuletzt standen mit einer noch im-
mer sichtbaren Thräne bezeichnet, die Worte: „Heute von dem
armen Richard Marshall Abschied für diese Welt genommen.
Gott gebe, daß wir uns in der andern wieder sehen.“

Der Spruch der Jury läßt sich denken. Richard und Mary
sahen sich nicht wieder in dieser Welt. Mary heirathete in In-
dien einen jungen Kaplan, welchem der Lord bei der Heimkehr
nach England eine Stelle zu geben versprach. Richard wurde
ein gesetzter Mann, pflegte aber zu sagen, sein Leben sei, da er
Mary verloren habe, der Rettung nicht werth gewesen.

Die Hasenschlinge.

(Ein possirtlich Geschichtchen.)

Da nach den jetzigen Gesezen das Hasenjagen den Bauern noch nicht erlaubt ist, im vergangenen Winter aber die Hasen wegen des hohen Schnee's in den bäuerlichen Baumplantagen großen Schaden anrichteten, so sann ein Bauer auf List. Da er nicht schießen durfte, wollte er Herr Lampen auf eine andere Art bestrafen. Er erklärte daher frank und frei, daß er die Makers lebendig fangen werde. Er errichtete in seinem Garten auch wirklich eine Falle. Diese stand durch ein Leinchen mit einer Klingel in der Wohnstube in Verbindung, so daß es allemal klingelte, wenn sich ein Hase gefangen hatte. Der Bauer, um seines Fangs gewiß zu sein, konnte sich's nicht bequemer machen.

Kein Wunder, daß diese allen Vorstgesezen Hohn sprechende Industrie bald verrathen ward. Nicht zwei Tage vergingen ins Land, erschien ein Gensdarm in der Wohnung des Mißethäters. Er fand bloß die Ehefrau in der Stube. „Wo ist Ihr Mann?“ herrschte der Diener des Gesezes. „Mein Mann?“ antwortete mit großer Gelassenheit die Bäuerin, „na, der fangt Hasen!“ Wie freute sich der Gensdarm dieser Antwort. So leicht war

ihm lange kein Geständniß geworden. Unterdeß tritt der Mann in die Stube. „Wo ist Er gewesen?“ wendet sich nun der Gensdarm an den Eingetretenen. „Wo soll ich gewesen sein? Im Garten.“

„Was hat Er da gemacht?“

„Was soll ich gemacht haben? Hasen hab' ich gefangen.“

Unterdeß klingelt es wieder.

„Hört Er,“ spricht der Bauer, „da klingelt's schon wieder. Ich wollte, es steck wieder ein Beest in der Falle. Komm Er mit, wenn Er sehen will, wie ich sie fange. Die Beiden begaben sich in den Garten. Es war richtig. Ein Lampe saß wieder in der Schlinge. Jetzt ergriff der Bauer eine Ruthe, gerbte den Hasen tüchtig und derb, worauf er die Schlinge aufmachte und den Gefangenen laufen ließ.

„Sieht Er,“ sprach der Bauer, „dieser kommt nun schon nicht wieder, der merkt sich die Züchtigung und so mach' ich's mit allen, die da Lust haben meine Bäume abzuschälen.“

Lange hat man kein verblüffteres Polizeidienergeßicht gesehen als nach diesen Worten des ehrlichen Landmanns.

Verlag und Redaction: Hirtische Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung des zur Beleuchtung der Straßen und städtischen Gebäude erforderlichen Brennöls soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu steht am 28. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Kämmereikassenlocale Termin an, wo zu Bietungslustige eingeladen werden.

Ratibor den 19. August 1845.

Der Magistrat.

Im Landschafts-Registrator Voitzig'schen Hause vor dem neuen Thore ist der Oberstock nebst Zubehör, sowohl im Ganzen, als auch getheilt, zu vermietthen und zum 1. October c. zu beziehen.

Subscriptions-Einladung!

In der Hirtischen Buchhandlung zu Ratibor wird Subscription angenommen auf nachstehende höchst empfehlenswerthe Werke:

Berghaus, Heinrich Dr., **die Völker des Erdballs** nach ihrer Abstammung und Verwandtschaft, und ihren Eigenthümlichkeiten in Regierungsform, Religion, Sitte und Tracht. Mit 150 naturgetreuen colorirten Abbildungen. 1ste Lieferung

10 Sgr.

Mit dem Schlusse dieser Woche wird der Unterricht in meiner Schulanstalt und zwar für immer geschlossen.

Indem ich dieß pflichtschuldigst zur allgemeinen Kenntniß bringe, sage ich allen hochverehrten Eltern meiner bisherigen Zöglinge den tiefgefühltesten Dank für das Vertrauen und das Wohlwollen, welches sie mir jederzeit geschenkt haben.

Zugleich erlaube ich mir auch bekannt zu machen, daß ich den Unterricht in der französischen Sprache und Zeichnen privatim unausgelegt fortgeben werde, und zwar sowohl für Erwachsene, als auch für Jüngere jeden Alters.

Ratibor den 25. August 1845.

Mathilde Großgean.

2000 Thlr.

sind gegen pupillariße Sicherheit sofort zu vergeben, wo? sagt die Redaction dieses Blattes.

Böttiger, K. W. Dr. , Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes, für Schule und Haus und für Gebildete überhaupt. 3te durchaus verbesserte Auflage in 8 Theilen. 1ter Theil	= Thlr. 5 Egr.
Byron , Lord, sämtliche Werke. Neu übersezt von Mehreren. In 10 Bänden mit 10 Stahlstichen. 2te verbesserte Auflage. 1ter Band	= — 5 —
Duller, C. , die Geschichte des deutschen Volkes. 3te Auflage. Mit 90 bis 100 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Holbein, Kirchhoff und Richter. Vollständig in 9 Lieferungen, à Lieferung	= — 10 —
Fichte's, J. G. , sämtliche Werke. Herausgegeben von J. G. Fichte. Ausgabe in 8 Bänden. 1ter Band	1 — 24 —
Förster, C. F. , Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange. 1te Lieferung	= — 10 —
Hahn, N. B. , der deutsche Landmann; ein Buch für den Bauer, besonders für Nachhülfschulen und Dorfbibliotheken. 1ter Band, 1tes Hest	= — 7½ —
Haushalter, C. , Bürgerbuch für die Königlich Preussischen Lande. Ein unentbehrlicher Rathgeber für den preussischen Bürger und Landmann über die am häufigsten zur Anwendung kommenden Geseze. 1te Lieferung	= — 6¼ —
Journal für moderne Buntstickerei. Ein Monatsblatt in einer fortlaufenden Sammlung von Mustern für Wolle- und Seiden-Stickerei, Perl-, Häfel-, Schmelz- und Gobelin-Arbeiten , in Arabesken, Blumen, Figuren und Thieren nach dem neuesten Geschmack. 1tes Hest	= — 20 —
Journal für Landwirthschaft und Gartenbau. Im Ver- eine vieler wissenschaftlich gebildeter Landwirthe und Gärtner aller Gegenden Deutschlands auf eigene Kosten herausgegeben von B. Th. H. Niemand in Erfurt. 1tes Hest	= — 7½ —
Lorenz, C. F. W. , neue Handelschule . Vollständiges in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften. 3te völlig umgearbeitete, verbesserte und erweiterte Ausgabe. 1te Lieferung	= — 7½ —
Schneidawind, F. J. A. , der siebenjährige Krieg in Deutschland . Ein Volksbuch zur Unterhaltung und Belehrung. Mit lithographirten Abbildungen. 1tes Hest	= — 3 —
Sporckil, J. , die Freiheitskriege der Deutschen von 1813, 1814 und 1815 . Mit 12 schönen, nach neuen Originalien ausgeführten Stahlstichen, Portraits der berühmtesten Helden jener Zeit und 22 colorirten Schlachtplänen in die einzelnen Lieferungen vertheilt. à Lieferung	= — 6 —
Wander, K. F. W. , Bibliothek der neuesten Lands- und Seereisen für die Jugend bearbeitet. 1. Band, 1. Lieferung	= — 5 —
Populäre Weltgeschichte , vom Anfange der historischen Kenntniß bis zur Gegenwart. Vollständig in 16 Theilen. 2te Auflage. 1te Abtheilung: Mythologie und Sagen Geschichte aller Völker. 1tes Bändchen	= — 5 —
Zimmermann, A. , Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staates. 2te wohlfeile Ausgabe in 8 Lieferungen, à Liefg.	= — 5 —

Einladung.

Sämmtliche Mitglieder des schlesischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung in der hiesigen evangelischen Gemeinde, sowie alle übrigen Freunde dieser Angelegenheit, ladet zu einer, Sonntag den 31. d. Mts. Vormittag 11 Uhr in dem gütigst bewilligten Saale des königlichen Gymnasii abzuhaltenden Versammlung ergehen ein

der Superintendent Redlich.

Ratibor den 25. August 1845.

Unterschiedener verkauft vorzüglich guten **Sahn-Käse**, à R 4—6 Sgr. Mein Aufenthalt hierorts dauert bis Donnerstag Nachmittag; mein Stand ist neue Gasse vor dem Hause des Kürschnermeister Herrn Kaminsky und mein Logis im Hause des Herrn Knieß.

K u r s.

Gelben Winterfaat-Weizen vom Jahr 1844 verkauft das Dominium Slavikau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben

Die
allgemeine christliche Kirche.

Keine Sacramente, keine Symbole,
kein Glaubensbekenntniß.

Freiheit und Gleichheit
in der kirchlichen Gemeinde; kein Pabst,
kein Bischof, keine geweihten oder ordinir-
ten Priester,

von

Friedrich Weidemann,
Doctor der Rechte und königl. preuss.
D.-L.-G.-Justiz-Commissarius in Ratibor.

Glanz-Zalg-Vichte

vorzüglich schön, das Pack von 6, 8, 10 und 14 Stk. à 6 Sgr. bei Abnahme von 5 Pack à 5¼ Sgr. und

feinstes raffinirtes Rübol
empfehl

F. Schlesinger jun.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Girtischen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.